

Tonhalle Düsseldorf gGmbH
Musikvermittlung/Dramaturgie
Ehrenhof 1
40479 Düsseldorf



Sinfonietta Vivazza
Pamela Coats
Paul-Schallück-Straße 3
50939 Köln

Düsseldorf, August 2021

Empfehlungsschreiben

Im Frühjahr 2021 riefen wir Solo-Selbstständige Musikerinnen und Musiker aus Düsseldorf dazu auf, sich für »NEULAND« zu bewerben, einem gänzlich für die Tonhalle neuen Konzertformat, das der kreativen und vor allem Freien Szene der Stadt eine Bühne geben und nach den Folgen der Pandemie einen Neustart ermöglichen sollte. Gesucht wurden Kunstschaaffende, die bereit waren, im wahrsten Sinne des Wortes Neuland zu betreten und damit unter professionellen Bedingungen, inkl. einer gerechten Gage, innovative Programmideen auszuprobieren, neue Kollaborationen einzugehen und Bühnenkonzepte zu realisieren, die aus der eigenen Komfortzone herausführen. Mehr als 60 Musikerinnen, Musiker und Ensembles folgten unserem Aufruf. Zwölf davon präsentierten wir schließlich im Rahmen eines vierstündigen Hybrid-Konzertmarathons, nachzuschauen unter [Neuland. Musik made in Düsseldorf](#). Jeder Act bekam 15 Konzert-Minuten auf unserem Podium im Mendelssohn-Saal, Sinfonietta Vivazza war einer davon und das aus gutem Grund.

Seit mittlerweile zehn Jahren verfolgt Sinfonietta Vivazza das Ziel, klassische Kammermusik unter dem Motto »Musik zum Anfassen« einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Was als Projekt unter befreundeten Profi-Musikerinnen und -Musikern begann, entwickelte sich schnell zu einem engagierten Kammermusikensemble, das sich heute, bestehend aus fünf festen und mindestens dreifach so vielen freien Mitgliedern, vor allem eins: am Puls der Zeit neuerfindet, ohne den Blick für die eigenen Wurzeln zu verlieren. Für mich symbolisiert Sinfonietta Vivazza ein seltenes, und besonders farbenreiches Chamäleon: Vom Duo bis hin zum Kammerorchester – je nach Projekt verändert sich das Ensemble, sowohl in der Größe seiner Besetzung, als auch in den Programmen. Denn neben anderen Künsten wie Tanz, Theater oder Film, lotet es immer wieder die eigenen Grenzen aus, öffnet sich für andere Genres und lässt bisher selten gehörte Stimmen zu Wort kommen. Ich habe selten ein Ensemble getroffen, dass Musik so global denkt. Impulsgeberin dafür ist Gründerin Pamela Coats, die grenzenlos mutig wie kreativ immer wieder die eigene musikalische »Heimat« verlässt, um Klassik greifbar zu machen, auch und vor allem für diejenigen, die bisher kaum oder keinen Kontakt mit ihr hatten, Vorurteile oder ganz einfach Berührungängste.

Aufgrund seiner enormen Spielfreude, seiner Präzision und vor allem seiner gleichatmenden wie tiefgehenden Musikalität schafft Ensemble VivazzA erfolgreich den Spagat zwischen Tradition und Zeitgeist, und wagt sich auch – wie im Rahmen von »NEULAND« bewiesen – an musikalische Stoffe heran, die bisher kaum Einzug in auf die Konzertprogramme fanden, die vielleicht sogar schockieren, wie »A Beautiful Death« von Ewan Williams. Aufs erste Ohr bezieht sich das Stück des US-amerikanischen Komponisten auf den Selbstmord einer jungen Frau von 1947. Körperlich weitestgehend unversehrt landete sie nach ihrem Sprung vom Empire State Building in New York auf dem Dach einer Limousine. Der damalige Student Robert Wiles fing ihren leblosen Körper etwa vier Minuten später mit der Kamera ein. Sein Bild ging unter dem Titel »The Most Beautiful Suicide« um die Welt und fand durch Adaptionen von u. a. Andy Warhol Einzug in die Kunst. Denn nicht nur das Bild selbst, sondern vor allem die Pose der jungen Frau war und ist ikonisch. Doch das allein war es nicht, was Williams dazu anregte, dieses Werk zu schreiben, sondern die Schicht darunter, und was Ensemble VivazzA im Rahmen von »NEULAND« auf so sensible wie eindrucksvolle Weise hat hörbar bzw. besser noch spürbar werden lassen: den unsichtbaren, aber tiefgreifenden Schmerz einer uns Unbekannten, genauso wie die immer wiederkehrende Suche nach der Antwort auf das »Warum?« und ob es überhaupt einen »schönen Tod« geben kann; warum es immer wieder Frauen sind, die gerade in den Werken vorwiegend männlicher Komponisten den Sprung in den Tod wählen. Sinfonietta VivazzA hat damit ein Stück auf die Bühne gebracht, das derart zeitgemäß ist, dass es fast schon wehtut, weil es nicht plakativ daherkommt, sondern zu einem gesellschaftlich relevanten Diskurs anregt, der lange Zeit nicht geführt wurde und durch Debatten wie »Me too« an Brisanz gewonnen hat.

Ich bin sehr dankbar, dass ich das Kammermusikensemble im Rahmen dieses Projektes kennenlernen und begleiten durfte. Menschlich nahbar und sehr freundlich im Umgang habe ich von Anfang gespürt, dass ein harmonisches, künstlerisch wie kreatives Miteinander wesentlich zum Erfolg des Ensembles beiträgt, und sich auch im musikalischen Spiel auf der Bühne widerspiegelt. Obwohl hier ausschließlich Solistinnen und Solisten projektbasiert aufeinandertreffen, agieren sie wie ein Ensemble, das sich täglich die Bühne teilt.

Für ihren weiteren Weg wünsche ich den Mitgliedern von Sinfonietta VivazzA Mut und Offenheit, um immer wieder neue Wege zu beschreiten.

Herzliche Grüße



Katharina Höhne
Musikvermittlung/Dramaturgie